

Ueber *Miastor metraloas* Meinert.

Von

Dr. J. E. Schiner.

Vorgelegt in der Sitzung vom 1. Februar 1865.

In der letzten Decembersitzung habe ich über eine merkwürdige Fliegenart, *Miastor metraloas*, deren Larven wieder junge Larven hervorbringen sollen, Einiges mitgetheilt und dabei den Zweifel ausgesprochen, ob bei der bezüglichen Beobachtung nicht doch vielleicht eine Täuschung vorgekommen sein möchte, da ein ähnlicher Vorgang bei Dipteren bisher noch nicht beobachtet worden sei, andererseits aber parasitische Fliegen genug bekannt sind, um vermuthen zu können, dass die jungen Lärvchen vielmehr Parasiten irgend einer anderen grösseren Larve sein dürften.

Mittlerweile hat mir Hofrath v. Siebold über diese Fliegenart vollständige Aufschlüsse mitgetheilt, so dass ich gegenwärtig an der Richtigkeit der Beobachtungen Wagner's und Meinert's nicht mehr zweifeln kann.

Es gibt also Dipterenlarven, in denen sich junge Lärvchen derselben Art spontan entwickeln.

Professor Nikolaus Wagner in Kasan hat diess zuerst beobachtet und den Vorgang, wie dessen mir eben zugegangene Abhandlung enthält, vielfältig und bestimmt beobachtet und constatirt.

„Die Fortpflanzung geschieht,“ wie Wagner's eigene Worte lauten, „mittelst der inneren Keime — Embryonaltheile — die unmittelbar aus den stark entwickelten Fettkörpern sich bilden“ . . . „Die Bildung der Keime beginnt in der Regel in irgend einem Theile der Fettkörper, seltener gleichzeitig in allen Theilen. Ein jeder Keim oder Embryonaltheil, indem er sich abtheilt, fällt in die allgemeine Höhle des Körpers. Ein vollkommen ausgebildeter Keim besitzt die Form eines langen Ellipsoids,

der mit dem Dotter, aus welchem unmittelbar der Embryo sich bildet, gefüllt ist.“ — „Unter normalen Bedingungen bilden sich in jeder Larve 7–10 reife Embryonaltheile und aus diesen entwickeln sich in der allgemeinen Höhle des Körpers der Mutterlarve die secundären Larven, während dessen desorganisiren sich fast alle inneren Organe der Mutterlarve und diese stirbt demnach ab. Die jungen Larven, nachdem sie die sie umhüllenden Häutchen des Embryonaltheiles zerrissen und ihre primäre Haut abgeworfen haben, zerreißen die Hautbedeckung der Mutterlarve und kriechen heraus. Nach 3–5 Tagen beginnt in den Larven dieser secundären Generation die Bildung und die Entwicklung der neuen Generation auf die nämliche Weise.“ — „Dieser Process der Fortpflanzung dauert vom August bis Monat Juni. Im Juni verpuppen sich alle Larven der letzten Generation zu gleicher Zeit. Diese Larven sind im allgemeinen kleiner als die, in welchen die Bildung der secundären Larven vor sich ging. Die Puppe hat keine Hülle (Coçon) und trägt auf dem Kopfe zwei lange Borsten. Die Segmente ihres Abdomens können sich frei nach allen Seiten bewegen.“ — Nach 3–4 Tagen kriecht aus der Puppe eine kleine, rothbraune Fliege heraus.“

Aus einem Holzstamme, worin sich solche Larven befanden, entwickelten sich hunderttausende kleiner Lärven und sofort endlich die kleinen Mückchen.

Herr v. Siebold sendete mir zwei Stücke dieses Mückchens zur näheren Untersuchung und ich fand meine Vermuthung, die sich auf eine Abbildung der neuen Art stützte, beim Anblicke des natürlichen Exemplares vollkommen bestätigt, nämlich die, dass es sich um eine, in der nächsten Verwandtschaft mit *Heteropeza* Winn. stehende Gattung handle.

Das Flügelgeäder ist in der Hauptsache so wie bei *Heteropeza* und die bei *Miastor* vorhandene dritte Längsader auch bei einer *Heteropeza*-Art (*Heteropeza nervosa* Winn.) als Rudiment vorhanden. Am bedenklichsten erschien Meinert's Angabe, dass die Tarsen nur aus vier Gliedern bestehen sollten. Diese Angabe beruht jedoch auf einem Beobachtungsfehler, da in der That ein fünftes, sehr kleines Tarsenglied vorhanden ist, welches nur bei günstiger Seitenansicht wahrzunehmen ist. Ich war im Stande diese Angabe zu berichtigen und es wurde das von mir aufgefundene fünfte Tarsenglied mittlerweile auch von H. v. Siebold gesehen.

Noch füge ich bei, dass nach einer Mittheilung v. Siebold's, welche in dem letzten Hefte der Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie (XV. Bd. 1. Heft 1865) enthalten ist, auch unser verehrter Freund und College Winnertz — die neue Fliege für eine *Heteropeza* hält — und somit, ohne vorläufiges Einverständniss — unsere Ansichten sich begegneten — was wohl dafür spricht, dass sie die richtigen sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Schiner Ignaz J. Rudolph

Artikel/Article: [Ueber Miastor metraloas Meinert. 87-88](#)